

INVENTUR

Für: Tutorium, ggf. Seminar

Zweck: Wiederholung, Wissen festigen am Ende einer Lerneinheit oder eines Semesters

ANLEITUNG

Wenn Sie haben, teilen Sie allen Studierenden ein DIN-A3-Blatt aus. Wenn nicht, bitten Sie die Studierenden, sich zwei DIN-A4-Blätter zur Hand zu nehmen. Geben Sie den Studierenden folgenden Arbeitsauftrag:

„In den kommenden 15 Minuten haben Sie folgende Aufgabe: Bitte schreiben Sie auf Ihrem Bogen alles auf, was Ihnen zum Thema xy einfällt. Notieren Sie alles, was Sie hier im Kurs gelernt haben, woran Sie sich erinnern, was Sie mit dem Thema in Verbindung bringen. Lassen Sie Ihren Gedanken einfach freien Lauf. Sammeln Sie auf dem Blatt einfach alles, was Ihnen einfällt. Entscheiden Sie, wie Sie sammeln: in Stichworten, als Mindmap, in einer Tabelle, in Bildern. Ganz egal wie, wichtig ist, dass Sie so viele Informationen wie möglich sammeln. Bitte sammeln Sie mindestens (Anzahl) Gedanken – gerne auch mehr!“ (Groß, Boden & Boden 2012, 79f.).

Die Anzahl der Inhalte, die die Lernenden zusammentragen sollen, hängt vom bereits erarbeiteten Inhalt ab. Dabei ist wichtig, dass die Suche eine Herausforderung ist, so dass die Lernenden nicht nur die ersten Erinnerungen, sondern auch tieferliegendes Wissen aktivieren. Deshalb sollten Sie den Studierenden auch nicht erlauben, ihre Seminarunterlagen zu verwenden. Um die passende Anzahl und Zeitangabe zu finden, lohnt es sich, dass Sie die Methode zuvor selbst ausprobieren.

Im Anschluss an die Sammlung können die Ergebnisse entweder in Partnerarbeit besprochen werden oder Sie lassen jede/n Studierende/n reihum eine Erinnerung im Plenum präsentieren. Das Genannte kann dann an der Tafel notiert oder auf Moderationskarten gesammelt werden. So entsteht eine Gesamtinventur aus den Einzelinventuren.

KOSTEN

Zeitaufwand Vorbereitung: ggfs. Selbsttest

Zeitaufwand in der Sitzung: 20 – 30 Minuten inklusive Vorstellungsrunde

NUTZEN

Die Studierenden setzen sich noch einmal aktiv mit dem Stoff auseinander. Die Länge der Arbeitszeit führt dazu, dass sie sich noch einmal intensiv in den Stoff eindenken; die Studierenden müssen tief in ihrem Wissensnetz stöbern, um sich an Details zu erinnern.

RISIKEN

Die Studierenden sagen schon nach kurzer Zeit, dass ihnen nichts mehr einfällt.

LÖSUNGSANSÄTZE

Erklären Sie Ihnen, dass es beim Brainstorming ganz normal ist, dass einem erst einmal nichts mehr einfällt, dass aber in der Regel bald wieder etwas in den Kopf kommt, wenn man nicht aufgibt.

Wenn Sie Erfahrungen mit der Methode gemacht haben und etwas ergänzen können, kontaktieren Sie uns bitte!

LITERATUR

Groß, H., Boden, B., & Boden, N. (2006). *Muntrittsmethoden: 22 aktivierende Lehrmethoden für die Seminarpraxis* (3. Aufl.). Berlin: Gert Schilling Verlag.